

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 20. November 1941

Nachlass Faulhaber 10020, S. 79,80

Stand: 02.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Donnerstag, 20.11.41. Sorella: Die Himmelsreise zurückgegeben.
Verschiedene Sachen mitgegeben, besonders Briefe an Wagner.

Die neue Generaloberin, würdige Mutter Castella, zum ersten Besuch. Es soll alles beim alten bleiben. Die Schwestern sollen sagen, wenn etwas fehlt. Über die alte Oberin, aber sie hat das Vertrauen der Ärzte. Über Psychiatrie. Schwester Ethelreda alt geworden, aber man muß ihre Verdienste anerkennen. Wohnung für Przywara jetzt nicht möglich. Die Schwestern heim lassen zu schwer kranken Eltern.

Deiglmaier: Bringt einen Brief von Max. Ihn kennengelernt, als hier die Fenster eingeworfen wurden. Schätze ihn sehr hoch. Geht am Stock.

// Seite 80

Irene: Mit dem Heim ist es jetzt so, daß Luftgauamt die Parterre zimmer übernehmen will - dafür Mutter nach Berlin gereist. Hat es den anderen Häusern mitgeteilt.

[*Unter der Zeile: „14.30 Uhr“*] Prior Scheyern in Civil, kommt von Dachau. Protokoll. Sehr aufgeregt, weil Frau Niemöller im Europäischen Hof gewohnt habe, sogar bei Nonnen (im Martinstift gegessen), Pastor Fröh habe ihr Wohnung im evangelischen Hospiz angeboten. Brief an Mercati mit Maschine schreiben. Wohnung in ihrem Colleg in der Veterinärstraße.

Przywara: Stöttner hat sich für seine Unterkunft interessiert. Ich war bei Pfaffenbüchler. Kreitmaier habe ihm sein Zimmer angeboten, aber freier wäre er in der Veterinärstraße bei der Venio.

Leizinger und andere werden weggeschickt.

Remberger: Hat früher Gloxinien geschickt, heute dieci [*Ital. „Zehn“*].